

Ueber *Bombyx lanestris* L. und *Bx. arbusculae* Frr.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Die Raupe von *Bx. lanestris*, allenthalben bekannt, habe ich mit nur wenigen Worten zu schildern; nur der Unterschiede will ich erwähnen, da sie zu gross sind, um auch dem weitesten Begriff einer Varietät zu entsprechen, wenn auch auf den ersten Blick, aber auch nur für diesen, eine gewisse Aehnlichkeit nicht in Abrede gestellt sein soll. Die Raupe von *lanestris* ist braunschwarz, blauschwarz, neben ihrer Mittellinie steht vom 2. bis 11. Segment je ein rostbraunes Fleckchen kurzer, gekrümmter, sammtartiger Haare, ausserhalb derselben 2 Reihen rothgelber, feinbehaarter Flecken, seitwärts unter diesen drei weisse Punkte. Kopf dunkelgrau, Bauchfüsse braun und soweit wäre auch bei Ausdehnung des Varietätsprinzips kein schlagender Beweis gegen die Zusammengehörigkeit beider Formen zu erbringen, wenn damit sofort die Beschreibungschlüsse. Aber — und ich betone, dass dies allen früheren Beobachtern entgangen sein muss, der Habitus, die Gestalt der Raupen von *arbusculae* im Gegensatz zu *lanestris* wird das entscheidende Wort sprechen. Zwar hat der erste Lepidopterologe der Gegenwart, Herr Dr. Staudinger an irgend einer Stelle den entscheidenden Satz ausgesprochen, dass die Raupen so gut wie die Schmetterlinge das Recht haben, zu variiren, dass sie von diesem Recht auch fleissig Gebrauch machen, und Herr Dr. Staudinger hat seinen Ausspruch durch zahlreiche Beispiele endgültig belegt; soweit sich diese Veränderlichkeit nur auf Farbe, Zeichnung etc. bezieht, denke ich auch gar nicht daran, diesen schon lange feststehenden Satz zu diskutieren. Dass jedoch Form und Habitus einer Raupenart auch in ihren verschiedenen Formen sich ändern, glaube ich nicht, es widerspräche dies jeder natürlichen Anordnung und so weit dehnt auch nicht Staudinger seinen Satz aus. Beide Raupen sind 16füssig, die von *lanestris* jedoch gestreckt, durchaus gleich dick, von rundlichem Körperbau, mit **kleinem** Kopf; *arbusculae* ist als Raupe zwar ebenfalls gleich dick, aber der Rücken nicht rund, gewölbt, wie bei *lanestris*, sondern breit, viel flacher, der Kopf ist eher gross, als klein zu nennen. Ich habe beim Verabfassen dieses Artikels drei ausgeblasene Raupen von *Bx. lanestris* und etwa 20 erwachsene Raupen von *Bx. arbusculae* zum Vergleichen vor mir und finde

bei allen das gleiche Verhältniss. Die Behaarung finde ich auf einer 2 mm. Durchmesser haltenden Rückenfläche bei beiden Raupen unter dem Mikroskop folgendermassen: bei *lanestris* (ausgeblasene Raupen, welche durch die Präparation Haare verloren haben), zeigen sich, abgesehen von diesem Verlust, der zu controlliren war, diese Haare auffallend kürzer, sie stehen fast sämmtlich trotz der Präparation aufrecht, jedes einzelne Haar besitzt an seinem obern Ende einen deutlichen, manche sogar zwei ästige Widerhaken; anders bei *arbusculae*, wo die Haare auch bei den lebenden Exemplaren schräg stehen, länger sind, und am obern Ende gerade, der Verästelung entbehren. Dass die Hauptnahrung der letztern *Vaccin. uligin.*, die der *B. lanestris* baumartige Gewächse, wie Kirschen, Birken, Eichen, Weiden, Lindenbäume sind, ziehe ich bei diesen Fragen gar nicht in Betracht. Von der sehr verschiedenen Kopfgrösse abgesehen, entbehrt die Raupe von *arbusculae* des weissen Mittelstreifs auf der chitirten Kopffläche fast gänzlich, während diese mir bei *lanestris* ganz charakteristisch erscheint; letztere führt oberhalb der Fresswerkzeuge ein mit unbewaffneten Augen gut sichtbares verkehrtes V, von welchem auch unter dem Mikroskop bei *arbusculae* jede Spur verschwunden ist. Speziell auf letztere Differenzen an und für sich würde ich auch gar kein Gewicht legen, nur im Zusammenhalt mit den andern Unterscheidungsmerkmalen gewinnen sie an Bedeutung und ich wollte sie nicht unerwähnt lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Hr. P. S. Muss desswegen nur als Varietät betrachtet werden, weil sie nicht nur mit und unter der Stammform vorkommt, mit dieser sich jederzeit kreuzt, sondern auch, weil die Raupen nicht die mindeste Verschiedenheit zeigen und die ganze Biologie unverändert ist.

Hr. Dr. F. R. Mit bestem Dank erhalten.

Hr. K. L. *Rhizophagus grandis* können Sie Abends an geschältem Holz schwärmend leicht in Mehrzahl erhalten.

Hr. Dr. H. B. Mit bestem Dank erhalten.

Vereins-Bibliothek.

Von Herrn Dr. Ferd. Rudow in Perleberg ist als Geschenk eingegangen:

Einige Missbildungen an Pflanzen, hervorgebracht durch Insekten, von Dr. F. Rudow.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

Fritz Rühl.